

Spitex Schweiz - Effingerstrasse 33 - 3008 Bern

Adressaten gemäss Anhang

9. April 2020

Stellungnahme Spitex Schweiz nach 3 Wochen COVID-19

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Bewältigung der ausserordentlichen Lage erfordert grosse Anstrengungen von allen. Spitex Schweiz unterstützt die durch den Bundesrat ergriffenen einschneidenden Massnahmen. Damit kann die Gesundheitsversorgung der gesamten Bevölkerung weiterhin sichergestellt werden.

Den Gesundheitsorganisationen und dem medizinischen Personal gebührt grosser Respekt und uneingeschränkte Anerkennung sich denjenigen anzunehmen, die medizinische Unterstützung nötig haben, und das persönliche Wohlergehen hinten an zu stellen.

Die Spitex-Organisationen und für sie rund 40'000 Pflegende und Betreuende stellen die ambulante Pflege und Unterstützung zu Hause auch in der aktuellen COVID-19-Krise sicher. Sie versorgen COVID-19-Patienten und -Patientinnen und führen in mehreren Kantonen Tests bei potentiell Infizierten durch. In verschiedenen Kantonen versorgt die Spitex zudem COVID-19-Patientinnen und -Patienten mit Palliative Care am Lebensende. Es ist wichtig, dass die Spitex-Organisationen ihre Leistungen möglichst im vereinbarten und benötigten Umfang weiterführen. Durch diese dezentralen Leistungen können Pflegebedürftige zu Hause versorgt, soziale Isolation und erheblichere Folgeerkrankungen verhindert sowie Spitalweisungen vermieden werden. So können Spitalbetten freigehalten werden für Menschen, die dringend hospitalisiert werden müssen.

Die Spitex-Mitarbeitenden sind sich gewohnt, in ihrem Berufsalltag Personen zu versorgen, die an einer Infektion leiden und besonders geschützt werden müssen. Sie achten im ordentlichen Berufsalltag auf Hygienevorschriften und halten sich konsequent an die geltenden COVID-19-Hygieneregeln des Bundesamts für Gesundheit.

Die Spitexorganisationen stellen die in den Verträgen vereinbarten Leistungen nach wie vor sicher und erbringen COVID-19-bedingte Zusatzleistungen. Das bedingt Flexibilität, Schulung der Mitarbeitenden sowie zusätzliche Schutzvorkehrungen. Damit diese Leistungen sicher und gut erbracht werden können, ist allerdings auch ein Zusatzaufwand erforderlich – von der Bereitstellung des Schutzmaterials bis zum Einsatz der spezifisch geschulten Pflegefachpersonen.

COVID-bedingte Zusatzleistungen erfordern Zusatzaufwand und dabei Mehrausgaben für Schutzmaterial, für umfassendere Einsätze oder Personalrekrutierung.

Die Spitexorganisationen und mit diesen das Pflege- und Betreuungspersonal erbringen derartige Zusatzleistungen mit grossem Einsatz. Damit verbunden ist aber die Erwartung, dass sie nicht nur mit wohlthuendem Applaus geschätzt, sondern auch in Franken und Rappen abgegolten werden. Spitex Schweiz erwartet, dass die Finanzierer die zusätzlichen Kosten übernehmen. Krankenversicherer und die öffentliche Hand als Restfinanzierer müssen mit Verständnis auf diese Herausforderungen und die Folgen reagieren.

Wir danken allen Beteiligten, dass sie in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen diese Herausforderungen ernst nehmen sowie mit pragmatischen Lösungen und unbürokratischer Handhabung die Bewältigung während und nach der Krise ermöglichen. Spitex Schweiz ihrerseits sichert Transparenz und Übersicht zu.

Spitex Schweiz, die Kantonalverbände und vor allem die Spitexorganisationen und ihre Pflegenden und Betreuenden können mit der ambulanten Versorgung zur Entlastung anderer medizinischer Einrichtungen und zur Nachsorge bei COVID-19-Patientinnen und Patienten in den kommenden Monaten umso besser beitragen und ein wichtiges Zahnrad in der Versorgungskette bilden, wenn sie in den regionalen, kantonalen und nationalen Krisenstäben und Führungsorganisationen Einsitz haben und ihre Anliegen, Bedürfnisse und Erfahrungen einbringen können.

Die Spitex will den wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Krise weiterhin uneingeschränkt und hilfreich leisten können.

Freundliche Grüsse

Spitex Schweiz



Dr. Thomas Heiniger
Präsident

Spitex Schweiz



Marianne Pfister
Geschäftsführerin

Adressaten des Schreibens (per E-Mail)

- Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)
Frau Heidi Hanselmann (Präsidentin), Herr Michael Jordi (Generalsekretär)
Generalsekretariat z.H. der Mitglieder der GDK
- Eidgenössisches Departement des Innern (EDI)
Herr Lukas Gresch-Brunner (Generalsekretär), Frau Doris Bianchi (Persönliche Mitarbeiterin Bundesrat A. Berset)
- Bundesamt für Gesundheit
Herr Pascal Strupler (Direktor), Herr Thomas Christen (Vize-Direktor)
- Kommissionen für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-N, SGK-S)
Kommissionsekretariat z.H. der Mitglieder der beiden SGK
- Verbände der Krankenversicherer Santésuisse und Curafutura
Herr Heinz Brand (Präsident), Frau Verena Nold (Direktorin)
Herr Ständerat Josef Dittli (Präsident), Herr Pius Zängerle (Direktor)
- Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)
Herr Stéphane Rossini (Direktor), Herr Stefan Ritler (Vizedirektor), Herr Ludwig Gärtner (Vizedirektor)
- Zentralstelle für Medizinaltarife UVG
Herr Andreas Christen (Direktor); Herr Martin Rüfenacht (stv. Direktor)
- Weitere Partnerverbände im Gesundheitswesen
 - Schweizerischer Gemeindeverband
 - Schweizerischer Städteverband
 - Curaviva Schweiz
 - Senesuisse
 - Association Spitex privée Suisse
 - Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK – ASI
 - mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz
 - pharmaSuisse
 - H+ Die Spitäler der Schweiz
 - Pro Senectute Schweiz
 - Schweizerisches Rotes Kreuz
 - Alzheimer Schweiz

Kopie an:

- Kantonalverbände von Spitex Schweiz